

# Presseinformation

Nummer  
A-40-07

## LBV setzt Schwerpunktthema

### **„Klimawandel und seine Folgen für Natur und Artenvielfalt“ LBV fordert keinen weiteren Ausbau der Wasserkraft und ökologische Standards bei nachwachsenden Rohstoffen**

**Das Thema „Klimawandel und seine Auswirkungen auf Natur und Artenvielfalt“ beherrschte die inhaltliche Debatte bei der LBV-Landestagung. Mit weit reichenden Beschlüssen fordern die Delegierten als Vertreter der 60.000 LBV-Mitglieder eine neue thematische Schwerpunktsetzung. Der Klimawandel hat nicht nur direkte, sondern auch gravierende indirekte Auswirkungen auf die Natur.**

Die Änderung des Klimas wirkt sich nachhaltig auf den Landeswasserhaushalt und damit unmittelbar auf die Biotopausstattung Bayerns aus. Die Feuchtgebiete Bayerns sind bereits jetzt in einem überwiegend schlechten Zustand. Dies spiegelt sich auch in der Artenschutz-Fieberkurve –der Roten Liste Bayerns- wider. Tier- und Pflanzenarten, die an Feuchtgebiete gebunden sind, führen die Roten Listen an. Die Naturschützer befürchten daher durch die Klimaänderung eine weitere Beschleunigung des anhaltenden Abwärtstrends beim Artensterben. „Eine zentrale Aufgabe des Naturschutzes“ sieht LBV-Landesvorsitzender Ludwig Sothmann „im Aufbau eines Verbundsystems von intakten Biotopen, um die Artenvielfalt Bayerns zu sichern.“ 250 aus ganz Bayern angereiste Delegierte haben nun mit einer Resolution einen bayerischen Strategieplan zur Sicherung der Biodiversität gefordert.

Neben den direkten und offensichtlichen Auswirkungen sehen die Naturschützer eine weitere Gefahr. „Der Energiehunger der Menschen darf nicht zu einer Verschärfung der ohnehin schon dramatischen Situation führen“, so Sothmann. Mit Sorge blicken die Naturschützer auf den Boom von Biogasanlagen und der damit einhergehenden Intensivierung der Landnutzung. Der Naturschutzverband steht den Biogasanlagen grundsätzlich positiv gegenüber, allerdings sind dringend ökologische Rahmenbedingungen zu verankern, und jede finanzielle Förderung muss daran gekoppelt werden. Um flächendeckende Monokulturen zu verhindern, fordert der Verband in einer weiteren Resolution, dass ca. 10% der Anbaufläche für ökologischen Ausgleich zur Verfügung stehen müssen. Vorstellbar sind dazu Blühstreifen, Saumstrukturen oder aber Feldgehölze und Hecken. Weiterhin fordert der LBV, dass keine weiteren Flussstrecken zur Nutzung der Wasserkraft verbaut werden dürfen.

Der eindringliche Appell des Fürther Kreisvorsitzenden Herbert Schlicht, auf dem ehemaligen Flugplatz Atzenhof keinen Solarpark zu errichten, fand die Unterstützung der Delegierten. Der Beschluss des Fürther Stadtrates, die letzten im Stadtgebiet vorhandenen Sandmager-rasenflächen zu überbauen, steht eindeutig dem erklärten LBV-Ziel der Biodiversitätssicherung entgegen.

Die LBV-Resolutionen und den LBV-Jahresbericht 2007 finden Sie unter [www.lbv.de](http://www.lbv.de)

#### **V.i.S.d.P. und Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:**

Ulrike Lorenz, Beauftragte des LBV-Landesvorstands  
Grasgasse 332, 84028 Landshut  
Tel. 0871-430 11 31, Fax 0871- 430 11 32 Handy 0175-26 06 583  
e-mail: [u-lorenz@lbv.de](mailto:u-lorenz@lbv.de)